



Schweizer Bergführerverband – SBV
Association suisse des guides de montagne – ASGM
www.4000plus.ch

Organe responsable de l'examen professionnel des accompagnateurs en montagne OREPAM
Trägerschaft Berufsprüfung Wanderleiter TBW

Version 2023_DEF

Qualifikationsprofil

Wanderleiterin mit eidgenössischem Fachausweis
Wanderleiter mit eidgenössischem Fachausweis

Prüfung: Berufsprüfung BP

Typisierung: Klassisch

Erstmalige Genehmigung einer Prüfungsordnung: **17. August 2010**

Inhaltsverzeichnis

1.	Berufsbild.....	2
1.1.	Arbeitsgebiet.....	2
1.2.	Wichtigste berufliche Handlungskompetenzen.....	2
1.3.	Berufsausübung.....	2
2.	Übersicht über die wichtigsten Handlungskompetenzen.....	4
3.	Anforderungsprofil.....	6

1. Berufsbild

1.1. Arbeitsgebiet

Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind im Freizeit-, Breiten- und Gesundheitssport tätig. Sie arbeiten mit Einzelgästen und Gruppen auf selbstständiger Basis oder für ein Unternehmen, einen Verband oder weitere Institutionen.

Sie planen, organisieren und leiten im Sommer wie auch im Winter Touren im Flachland, in mittleren Höhenlagen und Gebirgslagen. Sie begleiten Gäste im In- und Ausland und vermitteln Wissenswertes zur Natur und Kultur im Zusammenhang mit der Tour. Sie gewährleisten eine qualitativ hochstehende Betreuung mit höchstmöglicher Sicherheit.

Neben der Durchführung von Touren (siehe Kap.1.2) und der Ausbildung gehört auch die Gästeakquisition zu ihren Aufgaben. Wanderleiterinnen und Wanderleiter arbeiten mit Menschen aller Altersstufen auf verschiedenen Fähigkeitsniveaus.

1.2. Wichtigste berufliche Handlungskompetenzen

Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind in der Lage, Gäste bei den folgenden Aktivitäten zu führen:

- Themenwanderungen
- Wandertouren
- Bergwandertouren
- Mehrtägigen Wanderungen
- Schneeschuhtouren

Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind weiter in der Lage,

- jederzeit die auftretenden Risiken zu managen;
- ein gutes Selbst- und Konfliktmanagement anzuwenden;
- in Gruppen und individuell angepasst zu kommunizieren;
- ihren Gästen die Natur und Umwelt, wie auch die Kultur näher zu bringen und zu erklären;
- adäquates Material einzusetzen, um die Sicherheit der Gäste jederzeit sicher zu stellen;
- mit medizinischen Aspekten umzugehen und Notfälle zu managen;
- ihre Angebote zu bewerben und entsprechend durchzuführen;
- die für ihren Betrieb notwendigen administrativen Arbeiten auszuführen;
- bei Bedarf technische Hilfsmittel wie Schneeschuhe, LVS, Lawinsonde und Lawinenschaufel zur Sicherheit der Gäste einzusetzen und deren korrekte Anwendung zu vermitteln.

Der Sicherheit und der Gesundheit der Gäste kommt in allen Situationen höchste Priorität zu. Wanderleiterinnen und Wanderleiter treffen die richtigen Vorkehrungen, um die Sicherheit zu gewährleisten. Sie kennen aktuelle Methoden zur Beurteilung der Risiken, sowohl während der Planung wie auch auf der Tour.

1.3. Berufsausübung

Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind passionierte, natur- und kulturverbundene Menschen, welche bereits bei Beginn der Ausbildung über eine jahrelange Praxis verfügen und diese während der Ausbildung sowie vor und nach der Berufsprüfung laufend vertiefen.

Viele Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind selbstständig erwerbend. Ein kleiner Teil

arbeitet Voll- respektive Teilzeit im Anstellungsverhältnis bei Unternehmen, welche Wandertouren anbieten, Verbänden oder weiteren Institutionen.

Die Arbeit erfolgt meist ganztägig, sei es an einem einzelnen Tag, an einem Wochenende oder über mehrere Tage. Die Arbeitszeit ist meistens unregelmässig sowie saisonabhängig. Dabei ist eine „Rund-um-die-Uhr-Gästebetreuung“ üblich.

Die Berufsausübung untersteht den Regelungen im ‚Bundesgesetz über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten‘ SR 935.91 und in der ‚Verordnung über das Bergführerwesen und das Anbieten weiterer Risikoaktivitäten‘ (Risikoaktivitätenverordnung) SR 935.911 Art.3 und Art.8.

Hilfsmittel wie Bergseil, Karabiner und Pickel dürfen ausschliesslich durch die Wanderleiterin / den Wanderleiter zur Erhöhung der Sicherheit der Gäste eingesetzt werden. Das Fortkommen auf der Aktivität darf nicht von diesen Hilfsmitteln abhängen.

1.4. Beitrag des Berufs an Gesellschaft, Wirtschaft, Natur und Kultur

Wanderleiterinnen und Wanderleiter vermitteln ihren Gästen intensive Wandererlebnisse, welche mit vertiefenden Natur- und Kulturthemen angereichert werden. Sie fördern damit die Freude an der Bewegung in der Natur.

Wanderleiterinnen und Wanderleiter bemühen sich um eine gute Beziehung zu ihren Gästen und dienen als Vorbild in Sachen Verantwortungs- und Risikobewusstsein, Entscheidungsfreudigkeit und Teamfähigkeit. Sie verhalten sich vorbildlich gegenüber der Umwelt. Für die geführten Wanderungen benützen sie, wenn immer möglich, die öffentlichen Verkehrsmittel.

Wanderleiterinnen und Wanderleiter spielen eine bedeutende Rolle in der Gesundheitsförderung und der aktiven Freizeitgestaltung und tragen damit zu einer besseren Work-Life-Balance ihrer Gäste bei.

Wanderleiterinnen und Wanderleiter wirken darauf hin, dass den Anliegen des Natur- und Umweltschutzes sowie des Kulturgüterschutzes durch eine möglichst schonende und nachhaltige Nutzung aller Natur- und Kulturlandschaften Rechnung getragen wird. Sie erweitern und vertiefen durch ihre Sensibilisierungstätigkeiten bei ihren Gästen das Wissen und die Handlungskompetenz in diesen Themenbereichen.

2. Übersicht über die wichtigsten Handlungskompetenzen

Handlungs-kompetenz-bereiche	Handlungskompetenzen					
A Risiko-management sicherstellen	A1 – Naturrisiken erkennen und einschätzen	A2 – 3x3 in der Planung einbeziehen und darauf basierend während der Anreise und der Tour entscheiden	A3 – Das Material sachkundig einsetzen und bei Bedarf Wissen dazu vermitteln	A4 – Die Hilfsmittel zur Orientierung sachkundig im Gelände einsetzen und bei Bedarf Wissen dazu vermitteln	A5 – Anatomische und physiologische Kenntnisse in Beratungssituationen mit Gästen anwenden	A6 – Massnahmen der 1. Hilfe bei Verletzungen oder medizinischen Notfällen anwenden / durchführen
	A7 – Die notwendigen Massnahmen für eine Rettungsaktion vorsehen					
B Eine Wanderung oder eine Schneeschuhtour planen und durchführen	B1 – Tourenplanung unter Berücksichtigung der Entscheidungskriterien und -punkte 3x3 erstellen	B2 – Route, Verhältnisse und die Zielgruppe aufeinander abstimmen	B3 – Das benötigte Material auswählen und bei Bedarf zielgerichtet einsetzen	B4 – Die wichtigsten Natur- und Kulturaspekte der Tour aufarbeiten und in die Planung aufnehmen	B5 – Didaktische und methodische Überlegungen mit der Zielgruppe in Übereinstimmung bringen	B6 – Die Gäste über die Tour und die benötigte Ausrüstung informieren
	B7 – Die Logistik der Tour planen und koordinieren					
C Eine Gruppe führen und Leadership zeigen	C1 – Gäste begleiten, unterstützen und durch Schlüsselstellen führen	C2 – Natur- und Kulturthemen für die Gäste erlebbar machen	C3 – Das Befinden und die Dynamik der Gruppe wahrnehmen	C4 – Auf Gästebedürfnisse angepasst reagieren	C5 – Eine wertschätzende, klare und angepasste Kommunikation mit den Gästen pflegen	C6 – Konflikte vorbeugen, sie frühzeitig erkennen und konstruktiv bewältigen
	C7 – Camps und Biwaks für Outdoorübernachtungen und Notfälle einrichten					

D	Natur - und Kulturinterpretation - Grundkenntnisse Natur anwenden	D1 – Die drei Grundgesteinstypen (Sediment, Metamorph, Magmatisch) bestimmen und deren Entstehung im lokalen Kontext erklären	D2 – Das Prinzip der Gebirgsbildung in Bezug zu sichtbaren lokalen Gegebenheiten erklären	D3 – Landschaftsbildende Objekte im lokalen Kontext erkennen und anhand derer die landschaftsformenden Prozesse und die Landschaftsgeschichte erklären	D4 – Lokal vorkommende Tiere und Pflanzen aufgrund ihrer Gestalt, inkl. Spuren und Fährten, erkennen und deren taxonomischen Einordnung erklären	D5 – Pilze und Flechten im lokalen Kontext erkennen und ihre Lebensweise erklären	D6 – Typische lokale Lebensräume anhand der Zeigerarten (Pflanzen und Tiere) erkennen und die Ansprüche der Zeigerarten an diesen Lebensraum erklären
		D7 – Biodiversität mit Beispielen erklären und die wichtigsten Faktoren für eine Biodiversitätsveränderung aufzeigen	D8 – Lokale Ökosysteme wahrnehmen und deren Mechanismus und Funktion erklären	D9 – Wetterphänomene und typische Wetterlagen der Schweiz beobachten und erklären	D10 – Klimaphänomene und deren Einfluss auf Lebensräume erklären	D11 – Markante Planeten, Sterne und Sternbilder zeigen	
E	Natur - und Kulturinterpretation - Den Einfluss des Menschen aufzeigen	E1 – Das lokale/regionale Naturerbe und den Einfluss der Agrar- und Forstwirtschaft wie auch des Tourismus auf dieses aufzeigen	E2 – Das lokale/regionale Kulturerbe (Bauten, Bräuche, ...) und den Einfluss des Tourismus darauf aufzeigen	E3 – Lokale/Regionale Produkte und Handwerk im Kontext erklären und die wichtigsten Labels erläutern	E4 – Die lokale/regionale Geschichte im Kontext lokaler Gegebenheiten sichtbar machen	E5 – Den Umgang des Menschen mit Naturgefahren in der Landschaft erkennen und erläutern	E6 – Auswirkungen des Klimawandels auf Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft und Lebewesen erläutern
		E7 – Verschiedene Park-Kategorien und Typen von weiteren Schutz-zonen erläutern					
F	Unternehmen führen	F1 – Zielgruppe des Unternehmens identifizieren	F2 – Eine Marke für die Zielgruppe entwickeln und pflegen	F3 – Ein Produkt/ Programm für die Zielgruppe erstellen, kalkulieren, ausschreiben, evaluieren und weiter entwickeln	F4 – Betriebsführung sicherstellen (IT, Buchhaltung, Netzwerkpflege, Gästeberatung ...)	F5 – Sich über die gesetzlichen Bestimmungen der Berufsausübung informieren und Bewilligungen einholen	

3. Anforderungsprofil

A	Risikomanagement sicherstellen
<p><u>Kontext</u></p> <p>Wanderungen und Schneeschuhtouren sind anspruchsvolle Unternehmungen, die einen kompetenten Umgang mit den Risiken wie Lawinen, Steinschlag, Wetterumschwüngen, Absturzgefahren, Blockierung und/oder Orientierungsverlust verlangen. WL führen Gäste mit deutlich geringeren alpin-, sicherungs- und bewegungstechnischen Fähigkeiten im Flachland, in mittleren Höhenlagen oder in Gebirgslagen.</p> <p>Die Sicherheit der Gruppe ist jederzeit und in allen Situationen prioritär. Die/Der WL reduziert Risiken unter allen Umständen und Verhältnissen auf ein Minimum. Die/Der WL gewährt während einer professionellen Aktivität in allen Jahreszeiten ein optimales Management von Risiko- und Unfallsituationen, indem sie/er mögliche Gefahren, die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und die Schwächen einer Gruppe oder von Einzelpersonen erkennt. Die/Der WL fällt die entsprechenden Entscheide und ergreift die notwendigen Massnahmen.</p> <p>Ein professionelles Risikomanagement verlangt von der bzw. vom WL grosse Aufmerksamkeit, weitreichende Kenntnisse und die Berücksichtigung verschiedenster Parameter. Es erstreckt sich von der Planung bis zur Durchführung der professionellen Aktivität, welche mit den Gästen vereinbart wurde. Die/Der WL benutzt dazu u.a. das Entscheidungswerkzeug ‚Methode 3x3‘, welches die Verhältnisse, das Gelände und den Faktor Mensch berücksichtigt. In allen Entscheidungen trägt die/der WL die volle Verantwortung für die Gruppe.</p> <p><u>Der Handlungskompetenzbereich A ist mit den folgenden Bereichen vernetzt:</u></p> <p>B - Eine Wanderung oder eine Schneeschuhtour planen und durchführen C - Eine Gruppe führen und Leadership zeigen</p>	
<p><u>Handlungskompetenzen:</u></p> <p>A1 – Naturrisiken erkennen und einschätzen</p> <p>A2 – 3x3 in der Planung einbeziehen und darauf basierend während der Anreise und der Tour entscheiden</p> <p>A3 – Das Material sachkundig einsetzen und bei Bedarf Wissen dazu vermitteln</p> <p>A4 – Die Hilfsmittel zur Orientierung sachkundig im Gelände einsetzen und bei Bedarf Wissen dazu vermitteln</p> <p>A5 – Anatomische und physiologische Kenntnisse in Beratungssituationen mit Gästen anwenden</p> <p>A6 – Massnahmen der 1. Hilfe bei Verletzungen oder medizinischen Notfällen anwenden / durchführen</p> <p>A7 – Die notwendigen Massnahmen für eine Rettungsaktion vorsehen</p>	

Leistungskriterien bei der Ausübung der Handlungskompetenzen:

Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind fähig,

- Naturrisiken, insbesondere Lawinen, Wetter, Steinschlag, vor und während der Aktivität gemäss den herrschenden Verhältnissen in allen Jahreszeiten wahrzunehmen, einzuschätzen und Massnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen (K6);
- das Lawinenbulletin vor und während der Aktivität zu interpretieren und die entsprechenden Massnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen (K5);
- verschiedene Schneearten zu erkennen (K2) und daraus hinsichtlich der geplanten Tour Massnahmen abzuleiten (K4);
- die Methode 3x3 anzuwenden und in die Tourenplanung und Entscheidungsfindung unterwegs miteinzubeziehen (K3);
- ihr technisches Material, wie LVS*, Lawinensonde*, Lawinenschaufel*, Bergseil, Karabiner, und Pickel zur Erhöhung der Sicherheit und zur Unterstützung der Gäste einzusetzen (K3) (*= und bei Bedarf den Gästen zu vermitteln K4);
- sich in unbekanntem und/oder unter erschwerten Bedingungen (Nacht, Nebel, verschneites Gelände) in der Natur zu orientieren und zeitgemässe Hilfsmittel zur Orientierung vor und während der Aktivität korrekt einzusetzen (K3) und bei Bedarf den Gästen zu vermitteln (K4);
- Gäste bei der physischen Vorbereitung einer Aktivität zu beraten (K3) und die Tour so zu gestalten, dass gesundheitliche Risiken minimiert werden (K3);
- einer verletzten Person Erste Hilfe zu leisten und kleinere Verletzungen wie auch leichte Erkrankungen (z.B. Blasen, Schürfwunden, Sonnenbrand, Verstauchungen, Magenverstimmungen, ...) zu versorgen (K3);
- präventiv ein Ablaufschema zur Bewältigung einer Unfallsituation zu entwickeln (K3);
- eine Unfallsituation zu überblicken und Bewältigungsmassnahmen bis zum Eintreffen der professionellen Rettung zu koordinieren (K4);
- eine verschüttete Person mit einem LVS in der vorgegebenen Zeit zu bergen und Wiederbelebungsmaßnahmen einzuleiten (K3);

Taxonomie der Leistungskriterien (nach Bloom):

K1 = kennen K2 = verstehen K3= anwenden K4 = analysieren K5 = produzieren/Synthese K6 = beurteilen

Persönliche Kompetenzen

Entscheidungen herbeiführen

Anpassungsfähig sein

Verantwortung wahrnehmen

Proaktiv handeln

Über verschiedene Sinne Informationen aufnehmen

Über eine gute physische und psychische Verfassung verfügen

Sicher im Gelände gehen

In Stresssituationen handlungsfähig bleiben

Kontext:

Für eine Wanderung oder Schneeschuhtour plant die/der WL unter Einbezug der wichtigsten Natur- und Kulturaspekte eine Route nach der Methode 3x3. Dies berücksichtigt die drei Faktoren Verhältnisse, Gelände und Mensch und ist die Basis, um in der Durchführung gute Entscheide zu fällen und dadurch die Sicherheit der Gruppe zu gewährleisten.

Die Thematik der Aktivität kann die Wahl einer Route stark beeinflussen und prägen. Das Produkt soll attraktiv, originell und abwechslungsreich sein, verschiedene Etappen enthalten und die Gäste miteinbeziehen.

In die Planung der Aktivität werden verschiedene Quellen über die lokalen Gegebenheiten wie topographische Karten, Wetterprognosen, Lawinenbulletin, Natur- und Kulturführer, eigene Kenntnisse und die Wünsche der Gäste wie auch weitere Informationen über die Gäste mit einbezogen. Eine sorgfältige Planung erfordert verschiedene Varianten.

Gewisse Passagen können in der Planungsphase der Aktivität eine Rekognoszierung zwingend erfordern, um die Sicherheit der Gäste in der Durchführung sicherzustellen.

Die sorgfältige Planung ermöglicht der/dem WL in der Durchführung gute Entscheide zum Wohl der Gäste zu fällen. Die/Der WL kann bei der Durchführung zur Gewährung der Sicherheit der Gäste ihr bzw. sein technisches Material einsetzen.

WL führen Gäste bei Wanderungen oder Schneeschuhtouren selbständig und eigenverantwortlich. Arbeiten sie mit Wanderleiter/innen in Ausbildung, J+S Leiter/innen oder SAC Tourenleiter/innen zusammen, sind sie diesen gegenüber in der Führungsrolle.

Der Handlungskompetenzbereich B ist mit folgenden Bereichen vernetzt:

- A - Risikomanagement sicherstellen
- C - Eine Gruppe führen und Leadership zeigen
- D - Natur- und Kulturinterpretation - Grundkenntnisse Natur anwenden
- E - Natur- und Kulturinterpretation - Den Einfluss des Menschen aufzeigen

Handlungskompetenzen:

- B1 - Tourenplanung unter Berücksichtigung der Entscheidungskriterien und -punkte 3x3 erstellen
- B2 - Route, Verhältnisse und die Zielgruppe aufeinander abstimmen
- B3 - Das benötigte Material auswählen und bei Bedarf zielgerichtet einsetzen
- B4 - Die wichtigsten Natur- und Kulturaspekte der Tour aufarbeiten und in die Planung aufnehmen
- B5 - Didaktische und methodische Überlegungen mit der Zielgruppe in Übereinstimmung bringen
- B6 - Die Gäste über die Tour und die benötigte Ausrüstung informieren
- B7 - Die Logistik der Tour aufbauen und koordinieren

Leistungskriterien bei der Ausübung der Handlungskompetenzen:

Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind fähig,

- die verschiedenen Schritte einer Planung mit eigenen Instrumenten sorgfältig durchzuführen (K5);
- die Methode 3x3 in der Planung und Durchführung fachgerecht umzusetzen (K3);
- Entscheidungspunkte zu definieren und Varianten zu planen (K3);
- eine Route und ihr Thema zielgruppenspezifisch zu planen und durchzuführen (K4);
- das für die geplante Route benötigte Material auszuwählen und bereit zu stellen (K6);
- ihre Kenntnisse und Kompetenzen in Bezug auf die geplante Route zu reflektieren und wenn nötig zu aktualisieren und aufzufrischen (K4);
- die für die Route relevanten Natur- und Kulturaspekte zu erkennen, auszuwählen, Gäste-spezifisch aufzubereiten, vor Ort zu vermitteln und spontan weitere Beobachtungen mit einzubeziehen (K6);
- didaktische und methodische Festlegungen hinsichtlich der geplanten Route, dem Thema und der Zielgruppe zu tätigen und während der Aktivität umzusetzen (K4);
- ihre Gäste korrekt über die Route, das Thema und das dazu benötigte Material zu informieren und vor Ort bei Bedarf zu instruieren (K3);
- das Risiko lokal zu allen Jahreszeiten durch eine den Verhältnissen angepasste Routenwahl und Spuranlage zu reduzieren (K6);
- die für die geplante Aktivität nötigen logistischen Vorkehrungen (z. Bsp. Reservationen in Unterkünften und Verkehrsmitteln vornehmen, ...) zu treffen und laufend an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen (K3);

Taxonomie der Leistungskriterien (nach Bloom):

K1 = kennen K2 = verstehen K3= anwenden K4 = analysieren K5 = produzieren/Synthese K6 = beurteilen

Persönliche Kompetenzen

Entscheidungen herbeiführen

Anpassungsfähig sein

Interesse zeigen und einen respektvollen Umgang mit allen Menschen, der Natur und Kultur pflegen

Verantwortung wahrnehmen

Proaktiv handeln

Über verschiedene Sinne Informationen aufzunehmen

Sich mit seinem eigenen Wertverständnis reflektierend auseinandersetzen

Das eigene Verhalten reflektieren und weiterentwickeln

Kreativ sein

Begeisterung wecken

Umgänglich sein

Sich in mindestens zwei Sprechern ausdrücken

Kontext

Die/Der WL übernimmt Leadership für die ihr bzw. ihm anvertrauten Menschen, indem sie bzw. er für das Klima, die Dynamik und das Wohlbefinden innerhalb der Gruppe vom Empfang der Gäste bis zum Ende der Aktivität Verantwortung übernimmt. Sie/Er versteht sich als Begleiterin bzw. Begleiter und Unterstützerin bzw. Unterstützer und führt ihre bzw. seine Gäste sicher und ruhig durch die Schlüsselstellen der Route. Sie/Er nimmt die lokalen Natur- und Kulturaspekte auf, erklärt sie und macht sie dadurch für die Gäste erlebbar.

Während der angebotenen Aktivität führt die/der WL das geplante Angebot unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse und der Gästebedürfnisse durch. Entscheidungen führt sie/er -wenn möglich- unter Einbezug der Gruppe herbei und kommuniziert klar, wertschätzend und angepasst. Die/Der WL versucht Konflikte frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf konstruktiv zu bewältigen.

Sowohl für geplante Outdoorübernachtungen wie auch für den Notfall verfügt die/der WL über die notwendigen Kenntnisse, um ein Camp oder Biwak in allen Jahreszeiten einzurichten.

WL führen Gäste selbständig und eigenverantwortlich. Arbeiten sie zusammen mit Wanderleiter/innen in Ausbildung, J+S Leiter/innen oder SAC Tourenleiter/innen, sind sie diesen gegenüber in der Führungsrolle.

Der Handlungskompetenzbereich C ist mit folgenden Bereichen vernetzt:

- A - Risikomanagement sicherstellen
- B - Eine Wanderung oder eine Schneeschuhtour planen und durchführen
- D - Natur- und Kulturinterpretation - Grundkenntnisse Natur anwenden
- E - Natur- und Kulturinterpretation - Den Einfluss des Menschen aufzeigen

Handlungskompetenzen:

- C1 - Gäste begleiten, unterstützen und durch Schlüsselstellen führen
- C2 - Natur- und Kulturthemen für die Gäste erlebbar machen
- C3 - Das Befinden und die Dynamik der Gruppe wahrnehmen
- C4 - Auf Gästebedürfnisse angepasst reagieren
- C5 - Eine wertschätzende, klare und angepasste Kommunikation mit den Gästen pflegen
- C6 - Konflikten vorbeugen, sie frühzeitig erkennen und konstruktiv bewältigen
- C7 - Camps und Biwaks für Outdoorübernachtungen und Notfälle einrichten

Leistungskriterien bei der Ausübung der Handlungskompetenzen:

Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind fähig,

- Gäste zu Beginn der Aktivität adäquat zu begrüßen, eine Gruppe zu strukturieren und die Gäste während der Aktivität fachgerecht zu begleiten und dadurch ihr Wohlbefinden sicher zu stellen (K4);
- die Fähigkeiten ihrer Gäste in Bezug auf die Aktivität einzuschätzen und Schlüsselstellen für die Gäste zu einem guten Erlebnis zu machen (K4);
- natürliche und kulturelle Phänomene vor Ort zu erkennen, zu erklären und so für die Gäste erlebbar zu machen (K4) und spontane Beobachtungen dazu einzubeziehen (K5);
- physische und psychische Grenzen bei sich und Gästen wahrzunehmen und präventiv zu handeln (K4);
- in ihren Entscheidungen das Wohlbefinden und die Gruppendynamik zu berücksichtigen (K4);
- situativ Entscheidungsprozesse zu initiieren und umzusetzen (K3);
- einen wertschätzenden und klaren Kommunikationsstil zu pflegen (K3);
- sich anbahnende Konflikte zu erkennen, konstruktiv zu bewältigen und dadurch zu einer positiven Gruppendynamik beizutragen (K6);
- Camps und Biwaks zu erstellen (K3) und kennen die nötigen Techniken dazu (K2).

Taxonomie der Leistungskriterien (nach Bloom):

K1 = kennen K2 = verstehen K3= anwenden K4 = analysieren K5 = produzieren/Synthese K6 = beurteilen

Persönliche Kompetenzen

Entscheidungen herbeiführen

Anpassungsfähig sein

Interesse zeigen und einen respektvollen Umgang mit allen Menschen, der Natur und Kultur pflegen

Verantwortung wahrnehmen

Proaktiv handeln

Über verschieden Sinne Informationen aufzunehmen

Sich mit seinem eigenen Wertverständnis reflektierend auseinandersetzen

Das eigene Verhalten reflektieren und weiterentwickeln

Über eine gute physische und psychische Verfassung verfügen

In einer Stresssituation handlungsfähig bleiben

Kreativ sein

Umgänglich sein

Sich in mindestens zwei Sprechern ausdrücken

Kontext:

Während einer Wanderung oder Schneeschuhtour im Flachland, in mittleren Lagen und in Gebirgslagen oder weiteren professionellen Tätigkeiten vermittelt die/der WL ihre bzw. seine breiten Grundkenntnisse zur Natur.

Ihr bzw. sein Basiswissen (Allgemeinbildung und Erfahrungen) befähigt die/den WL, sich einen globalen und systematischen Überblick über die besuchten Landschaften und Orte zu verschaffen. Sie/Er motiviert ihre bzw. seine Gäste, ihren Sinn für Beobachtungen zu verfeinern und dadurch ihre Umwelt unter einer neuen Perspektive wahrzunehmen.

Die/Der WL kann die verschiedenen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse, die am jeweiligen Ort sichtbar sind, mit den kulturellen Phänomenen, welche unter dem Einfluss des Menschen entstanden und des Menschen Einfluss auf die Landschaft zeigen (Handlungskompetenzbereich E), vernetzen und ihren bzw. seinen Gästen aufzeigen.

Die Vermittlung erfolgt mittels verschiedener Methoden der Natur- und Kulturinterpretation, welche den Gästen, Orte und Themen unter Verwendung der vorhandenen Hilfsmittel erlebbar machen. Dabei steht die Vermittlung von Wissen in Form von entdeckendem Lernen im Vordergrund.

Der Handlungskompetenzbereich D ist mit den folgenden Bereichen vernetzt:

- B - Eine Wanderung oder Schneeschuhtour planen und durchführen
- E - Natur- und Kulturinterpretation - Den Einfluss des Menschen aufzeigen
- F - Unternehmen führen

Handlungskompetenzen:

- D1 – Die drei Grundgesteinstypen (Sediment, Metamorph, Magmatisch) bestimmen und deren Entstehung im lokalen Kontext erklären
- D2 – Das Prinzip der Gebirgsbildung in Bezug zu sichtbaren lokalen Gegebenheiten erklären
- D3 – Landschaftsbildende Objekte im lokalen Kontext erkennen und anhand derer die landschaftsformenden Prozesse und die Landschaftsgeschichte erklären
- D4 – Lokale Tiere und Pflanzen aufgrund ihrer Gestalt inkl. Spuren und Fährten erkennen und deren taxonomische Einordnung erklären
- D5 – Pilze und Flechten im lokalen Kontext erkennen und ihre Lebensweise erklären
- D6 – Typische lokale Lebensräume anhand der Zeigerarten (Pflanzen und Tiere) erkennen und die Ansprüche der Zeigerarten an diesen Lebensraum erklären
- D7 – Biodiversität mit Beispielen erklären und die wichtigsten Faktoren für die Biodiversitätsveränderungen aufzeigen
- D8 – Lokale Ökosysteme wahrnehmen und deren Mechanismus und Funktion erklären
- D9 – Wetterphänomene und typischen Wetterlagen der Schweiz beobachten und erklären
- D10 – Klimaphänomene und deren Einfluss auf Lebensräume erklären
- D11 – Markante Planeten, Sterne und Sternbilder zeigen

Leistungskriterien bei der Ausübung der Handlungskompetenzen:

Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind fähig,

- aus einem breiten Repertoire an Methoden der Natur- und Kulturinterpretation, angepasst an Thema, Gruppe und Setting, die geeignetste Methode auszuwählen (K5)
- Kalkstein, Granit und Gneis im Gelände zu bestimmen (K2) und ihre Entstehungsgeschichte den Gästen zu erklären (K3)
- das Prinzip der Bildung des Juras, des Mittellandes und der Alpen zu erklären (K3)
- den Einfluss von Gletscher und Wasser auf Verwitterungs- und Erosionsprozesse als landschaftsbildende Elemente zu eruieren (K5) und mit konkreten Beispielen aus der lokalen Landschaft den Gästen aufzuzeigen (K3)
- die geläufigen lokalen Pflanzen- und Tierarten ohne Dokumentationshilfe zu kennen (K2)
- die verschiedenen Teile einer Pflanze den Gästen zu zeigen und deren Funktion zu erklären (K2)
- die Spuren der geläufigen lokalen Tiere im Gelände aufzuzeigen (K2)
- ein Bestimmungsbuch für Laien zu benutzen, um eine ihm/ihr unbekannte Pflanze oder um ein unbekanntes Tier zu identifizieren (K4)
- die typischen Lebensräume der Schweiz im Gelände zu erkennen (Zeigerpflanzen und -tiere) (K2)
- die typischen Pflanzen- und Tierarten dieser Lebensräume und ihre Ansprüche an diese Lebensräume zu identifizieren und zu erklären (Anpassungsstrategien) (K4)
- die Bedeutung invasiver Neophyten und Neozoen zu erklären und vor Ort darauf hinzuweisen (K4)
- über die grundlegenden Zusammenhänge der unterschiedlichen Lebensräume Auskunft zu geben (Höhenstufen, Nahrungsnetze, Stoffkreisläufe, ÄT) und ihr Zusammenwirken im Sinn eines Ökosystems zu erläutern (K5)
- die lokalen Wetterlagen im Kontext der typischen Grosswetterlagen der Schweiz (Westwind, Föhn, Bise, Hochdrucklage und flache Druckverteilung) zu beobachten und zu erläutern (K4)
- den Begriff Klima zu erläutern und langfristige Veränderungen in der Landschaft, die sich durch das verändernde Klima ergeben, aufzuzeigen (K3)
- die markantesten Planeten, Sterne und Sternbilder zu kennen (K2)

Taxonomie der Leistungskriterien (nach Bloom):

K1 = kennen K2 = verstehen K3= anwenden K4 = analysieren K5 = produzieren/Synthese K6 = beurteilen

Persönliche Kompetenzen

Anpassungsfähig sein

Interesse zeigen und einen respektvollen Umgang mit allen Menschen, der Natur und Kultur pflegen

Proaktiv handeln

Über verschiedene Sinne Informationen aufnehmen

Sich mit seinem eigenen Wertverständnis reflektierend auseinandersetzen

Begeisterung wecken

Umgänglich sein

Sich in mindestens zwei Sprachen ausdrücken

Kontext:

Während einer Wanderung oder Schneeschuhtour im Flachland, in mittleren Lagen und Gebirgslagen oder weiteren professionellen Tätigkeiten, vermittelt die/der WL ihre bzw. seine breiten Kenntnisse des kulturellen Einflusses des Menschen auf die Natur und Landschaft.

Ihr/Sein Basiswissen (Allgemeinbildung und Erfahrungen) befähigt die/den WL, sich einen globalen und systematischen Überblick über die besuchten Landschaften und Orte zu verschaffen (Handlungskompetenzbereich D). Sie/Er motiviert ihre bzw. seine Gäste, ihren Sinn für Beobachtungen zu verfeinern und dadurch ihre Umwelt unter einer neuen Perspektive wahr zu nehmen

Sie/Er kann verschiedene Naturphänomene (Handlungskompetenzbereich D), die am jeweiligen Ort sichtbar sind, mit den kulturellen Besonderheiten, welche unter dem Einfluss des Menschen entstanden und des Menschen Einfluss auf die Landschaft zeigen, vernetzen und seinen Gästen aufzeigen.

Die Vermittlung erfolgt mittels verschiedener Methoden der Natur- und Kulturinterpretation, welche den Gästen, Orte und Themen unter Verwendung der vorhandenen Hilfsmittel erlebbar machen. Dabei steht die Vermittlung von Wissen in Form von entdeckendem Lernen im Vordergrund.

Der Handlungskompetenzbereich E ist mit den folgenden Bereichen vernetzt:

- B - Eine Wanderung oder Schneeschuhtour planen und durchführen
- D - Natur- und Kulturinterpretation - Grundkenntnisse Natur anwenden
- F - Unternehmen führen

Handlungskompetenzen:

- E1 – Das lokale/regionale Naturerbe und den Einfluss der Agrar- und Forstwirtschaft wie auch des Tourismus auf dieses aufzeigen
- E2 – Das lokale/regionale Kulturerbe (Bauten, Bräuche, ...) und den Einfluss des Tourismus darauf aufzeigen
- E3 – Lokale/Regionale Produkte und Handwerk im Kontext erklären und die wichtigsten Labels erläutern
- E4 – Die lokale/regionale Geschichte im Kontext lokaler Gegebenheiten sichtbar machen
- E5 – Den Umgang des Menschen mit Naturgefahren in der Landschaft erkennen und erläutern
- E6 – Auswirkungen des Klimawandels auf Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft und Lebewesen erläutern
- E7 – Verschiedene Park-Kategorien und Typen von weiteren Schutzzonen erläutern

Leistungskriterien bei der Ausübung der Handlungskompetenzen:

Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind fähig,

- aus einem breiten Repertoire an Methoden der Natur- und Kulturinterpretation, angepasst an Thema, Gruppe und Setting, die geeignetste Methode auszuwählen (K5)
- das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung anhand eines konkreten lokalen Beispiels für die Gäste zu erläutern (K4)
- den Einfluss des Menschen aufgrund dessen Tätigkeiten auf die Landschaft zu erkennen und zu erläutern (K4)
- sich Wissen über das lokale Natur- und Kulturerbe anzueignen, dieses für Gäste aufzubereiten und an sie zu vermitteln (K5)
- die lokalen Wirtschaftssektoren zu kennen (K2) und diese den Gästen aufzuzeigen (K3)
- die Herstellungsprozesse ausgewählter lokaler Produkte zu kennen (K2)
- die Label IGP, AOC, bio, ... zu erklären (K2)
- die wichtigsten lokalen geschichtlichen Etappen im Kontext der Weltgeschichte zu kennen (K2) und lokale Phänomene zu erkennen und zu erläutern (bspw. Wappen an Gebäuden, ...) (K3)
- lokale Bewirtschaftungsformen der Agrar- und Forstwirtschaft zu benennen (K2) und deren Einfluss auf das Landschaftsbild den Gästen zu erläutern (K4)
- den Einfluss lokaler Bewirtschaftungsformen der Agrar- und Forstwirtschaft auf die Biodiversität zu erläutern (K4)
- Massnahmen zur Bannung von Naturgefahren in der Landschaft zu erkennen und deren spezifische Schutzfunktion(en) für den Menschen den Gästen aufzuzeigen (K3)
- die sich anbahnenden Veränderungen auf Lebensräume und Ökosysteme im Zeichen des Klimawandels für die Gäste sichtbar zu machen und zu erläutern (K4)
- aufgrund verschiedener Quellen die lokal gültigen Schutzzonen in ihrer Tourenplanung zu unterscheiden und zu berücksichtigen (K2) und sie den Gästen zu erklären (K3)
- lokal typische und/oder traditionelle Baustile zu erkennen (K2) und ihre Entstehung in Beziehung lokaler Wirtschaftsformen zu erklären (K4)

Taxonomie der Leistungskriterien (nach Bloom):

K1 = kennen K2 = verstehen K3 = anwenden K4 = analysieren K5 = produzieren/Synthese K6 = beurteilen

Persönliche Kompetenzen

Anpassungsfähig sein

Interesse zeigen und einen respektvollen Umgang mit allen Menschen, der Natur und Kultur pflegen

Proaktiv handeln

Über verschieden Sinne Informationen aufzunehmen

Sich mit seinem eigenen Wertverständnis reflektierend auseinandersetzen

Das eigene Verhalten reflektieren und weiterentwickeln

Kreativ sein

Begeisterung wecken

Umgänglich sein

Sich in mindestens zwei Sprachen ausdrücken

Kontext

WL sind entweder selbständig oder als Mitarbeitende in kleineren oder mittleren Unternehmen tätig, in denen sie sich durch ihre Arbeit massgeblich für den Geschäftserfolg mitverantwortlich zeichnen und meist auch mit Fragen der Mitarbeitendenführung zu tun haben. WL entwickeln Geschäftsstrategien und setzen sie um. Dadurch müssen die WL zumindest einfache Geschäftsprozesse verstehen, gestalten und sicherstellen können. Dazu gehören insbesondere auch Aspekte der Digitalisierung.

Aufbauend auf ihre bzw. seine Strategie erstellt die/der WL einen angepassten Businessplan unter Berücksichtigung der von ihr/ihm angebotenen Produkte, erstellt eine Marketingstrategie und fördert durch die Erstellung der entsprechenden Werbemittel den Verkauf. Aufgrund der Gästeanfrage hinterfragt die/der WL ihr bzw. sein Angebot periodisch und passt es dem Marktbedürfnis an.

WL führen Beratungsgespräche mit ihren Gästen und pflegen ihr Produkt administrativ vom Verkauf bis zum Abschluss nach der Durchführung. Ihre Kundschaft setzt sich aus Einzelpersonen oder Gruppen zusammen, welche durch das Produkt vertiefte Natur- und/oder Kulturkenntnisse vermittelt erhalten. Die Zufriedenheit der Gäste führt zur angestrebten Gästetreue.

WL müssen ihr Unternehmen in finanzieller Hinsicht sowohl kurz- als auch langfristig steuern, rechtskonforme Unterlagen erstellen und führen, wie etwa Rechnungen und Mahnungen, Buchhaltung und Abrechnungen für Versicherungen und Steuern. Dies erfordert einen selbständigen Umgang mit verschiedenen Informations- und Kommunikationsmitteln und eine zweckmässige Arbeitsorganisation.

Der Handlungskompetenzbereich F ist mit den folgenden Bereichen vernetzt:

- B - Eine Wanderung oder eine Schneeschuhtour planen und durchführen
- D - Natur- und Kulturinterpretation - Grundkenntnisse Natur anwenden
- E - Natur- und Kulturinterpretation - Den Einfluss des Menschen aufzeigen

Handlungskompetenzen:

- F1 - Zielgruppe des Unternehmens identifizieren
- F2 - Eine Marke für die Zielgruppe entwickeln und pflegen
- F3 - Ein Produkt/Programm für die Zielgruppe erstellen, kalkulieren, ausschreiben, evaluieren und weiter entwickeln
- F4 - Betriebsführung sicherstellen (IT, Buchhaltung, Netzwerkpflege, Gästebberatung, ...)
- F5 - Sich über die gesetzlichen Bestimmungen der Berufsausübung informieren und Bewilligungen einholen

Leistungskriterien bei der Ausübung der Handlungskompetenzen:

Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind fähig,

- eine Geschäftsidee und -strategie (Marke) für eine bestimmte Zielgruppe zu entwickeln (K6)
- touristische Produkte auf der Basis von Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung zu entwickeln und umzusetzen (K5)
- einen Businessplan für ein Produkt auf der Basis der Geschäftsstrategie zu entwerfen, das folgende Punkte umfasst: Marktüberlegungen zu Angebot und Nachfrage, Beschreibung des Produktes, Budget, Promotion und operationelle Planung (K5)
- eine Evaluation für diese Produkte aufzubauen und zu pflegen (K3) und den Rückfluss der Informationen zur Qualitätsverbesserung des Produktes sicher zu stellen (K4)
- Partnerschaften produkteorientiert zu pflegen und bei Bedarf aufzubauen (K5)
- ihre Produkte zeitgemäss zu vermarkten (K4)
- Gäste zur Wahl des Produktes zu beraten (K6)
- zweckmässige Instrumente zur Gästepflege auszuwählen und zu pflegen (K4)
- die notwendigen Versicherungen für ihr bzw. sein Geschäft abzuschliessen und zu pflegen(K3)
- die Einhaltung der rechtlichen Bestimmungen sicher zu stellen (K3)
- ihr Unternehmen administrativ und finanziell zweckmässig zu führen (K3)

Taxonomie der Leistungskriterien (nach Bloom):

K1 = kennen K2 = verstehen K3= anwenden K4 = analysieren K5 = produzieren/Synthese K6 = beurteilen

Persönliche Kompetenzen

Entscheidungen herbeiführen

Anpassungsfähig sein

Interesse zeigen und einen respektvollen Umgang mit allen Menschen, der Natur und Kultur pflegen

Verantwortung wahrnehmen

Proaktiv handeln

Sich mit seinem eigenen Werteverständnis reflektierend auseinandersetzen

Das eigene Verhalten reflektieren und weiterentwickeln

In Stresssituationen handlungsfähig bleiben

Kreativ sein

Begeisterung wecken

Umgänglich sein

Sich in mindestens zwei Sprachen ausdrücken